Ranunculus, Hanenfuß.

Das XLVII. Capitel.

Namen.

DJeses Kraut wird umb seiner Blätter willen Hanenfuß genannt/ daß es den Hanenfüssen ähnlich anzusehen ist. Hanenfuß.

Gestalt.

Diese Wurtzel an diesem Gewächs stehet ziemlich tieff in der Erde/mit vielen runden Zäserlein/an der Farb weiß/an dem Geruch scharff und sehr räß. Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel wachsen schöne gescheibte Stengel mehr dann einer / unterweilen aber nur ein einiger/die sind ingrün/hol/und haben keinen sondern Geruch/sind doch bitter. Stengel

An diesen Stengeln stehen schöne zerspaltene und zerkerbte Blätter wie ein Hanenfuß/davon es den Nahmen hat / die Blätterlein haben auch kleine Härlein/an der Farb grün/sind sauer/haben keinen sondern Geruch.

Zu oberst kommen herfür schöne gelbe oder goldfarbe Blumen/mit fünff Blätterlein die sind auch räß / darinn findet man einen gelblechten Samen. Blumen. Blätter.

Dieses Kraut ist warm und trucken/wiewol die Wurtzel weiß oder leibfarb ist/so will es doch keinen Mangel haben/dann seine Einfliessung ist also beschaffen.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs/auch dem Mond und Mars zugethan/warm und Samen.

und trucken in dem dritten Grad/etwas räß. Der Mars bedeutet die Räße und Trückne/der Mond aber die Farb/und daß sie viel Saffts haben.

Innerlich.

Auß dieser Wurtzel ein Pulver gemacht/und genossen/ist denen gut die kalter und schwacher Eigenschafft sind/macht ihnen eine starcke und gute Eigenschafft/macht bald harnen/dienet den wehethuenden Gliedern.

Podagra. Faule Schäden.

Eusserlich.

Die Wurtzel in rothem Wein eingebeitzt/und den Safft darauß gemacht/dieser Safft ist alsdann gut wider das Podagra zu gebrauchen und zu den Schäden übergelegt/heilt auch die faule Schäden/ist gar gut denen Leuthen/die nicht wol harnen mögen/über den Nabel gelegt/ist auch denen dienlich die da den Stein/das Grieß/und Blut harnen. Auff den Nabel gelegt/eröffnet den Leib und macht Stulgäng/vertreibt die Wehethumb in dem Leib darinnen/die Darmsucht/und das Reissen/über die moselsüchtige Schenckel gelegt/vertreibt die Wehethumb. Also übergelegt/ist gut wider das kalte inwendige Fieber: Vertreibt die Lemtüpel außwendig am Leib: Heilet die nasse und alte Geschwär/die Fisteln/die Schäden deß Gemächts/auch die Schäden die man soll auffschneiden/und die auffgefallene Tüpel.

Stein / Grieß/ und Blutharnen. Verstoffter Leib. Stulgang. Leibweh. Darmsucht. Moselsüchtige Schenckel. Fieber. Lämtüpel. Fisteln. Schäden deß Gemächts. Tüpel.

Diese Wurtzel gesotten und übergelegt/vertreibt das Grimmen/reiniget die Därm/und verhütet die Darmsucht. Den Frauen also warm übergelegt bringet ihnen ihre Zeit. Uber das Haupt gelegt/vertreibt das Kopffwehe. Heilet der wütigen Hunde Biß.

Grimmen. Frauen Zeit. Kopffwehe. Hundsbiß. Fallende Schäden.

Auß dieser Wutzel ein Stupp gemacht/und in die Fisteln gethan/auch in die Schäden der Schenckel gestreuet/es heilet auch alte faulende Schäden.

Dieses Stupp mit Rosenhonig oder mit Rosenzucker vermischt/und übergelegt/so lindert es den Schmertzen/und vertreibt das Podagra/heilet die Frantzosen/die Lemtüpel/die außwendige Pestilentz und Apostem eröffnet es/und heilets gar bald: Ist auch gut wider die kalte und feuchte Wundschäden/darüber gelegt/es heilets. Ist gut wider die nasse Schäden deß Halses/heilet die Löcher darinnen.

Podagra. Frantzosen. Lämtüpel. Pestilentz. Apostemen. Wundschäden. Halßlöcher.

Diese Wurtzel mit Fenchelwurtzel und Rosenhonig gesotten/darauß eine Salbe gemacht/und übergelegt/ist sehr dienlich zu den zerfallenen und wehethuenden Gliedern/Wundschäden/und Lemtüpeln/auch zu dem Podagra: Nimbt auch hinweg die Fisteln und Feigwartzen/auch andere faule und mosige Schäden der Schenckel. Vertreibt die Wehethumb in den Lenden und in dem Rucken/bey einem warmen Ofen hinein gesalbat/so wird es bald besser. Dienet zu dem unreinen Haupt/vertreibt die Niß und Läuse/die kalte Hauptsucht/die Kälte der Glieder/macht die Glieder gängig.

Zerfallene Glieder. Feigwarthen. Lenden und Ruckenweh. Unrein Haupt. Hauptsucht.

Strengel.

Die Stengel sind dem Löwen/der Sonn und dem Mars zugethan/räß/

warm

warm und trucken in dem dritten Grad. Die Sonn deutet den Stengeln die Farb/der Mars aber die Rässe. Die Stengel sollen eingetragen werden/wann die Sonn in dem Löwen ist.

Innerlich.

Das Wasser auß den Stengeln gebrennt/und nüchtern getruncken/eröffnet den verstopfften Leib/macht Stulgáng. Ist gesund der verstopfften Lung und Leber/ist dienlich dem bösen Magen/reiniget den Schleim auß den Därmen/macht Lust zu essen und trincken/erwärmet den erkalten Magen/zeucht die faule und rotzigen Flüß darauß.

Verstopffte Lung und Leber. Schleim. Faule Flüß. Erkalter Magt.

Einen Safft auß diesen Stengeln gemacht/ und getruncken/ reiniget und machet ein gut Geblút/eben so wol/als der Safft vom Mayeronstengel/ vertreibt das Lendenweh/ treibt den Harn/ und wehret dem Blut harnen/ zertreibt den Stein in der Blatter/und legt den Schmertzen.

Gut Geblüt. Lendenwehe. Bluthárnen. Blatterstein.

Kufferlich.

Wann die Sonn in dem Löwen ist/soll man die Stengel abnehmen/in einem Regenwasser sieden/ und sich darmit waschen oder gebáhet/ vertreibt die alte faule Schäden/ auch die Geschwulst und Mosigkeit der Schenckel/zeucht die Flüsse und Unreinigkeit herauß/vertreibt das Darmreissen und das Grimmen/den Schmertzen deß Gemächts/die Harnwinde/treibt den Harn/ vertreibt das Steinreissen in der Blatter. Sich darüber gebáhet/vertreibt die nasse Schäden an dem heimlichen Orth/auch die Fisteln und Feigwartzen den Schlier und Kolben. vertreibt die Schmertzen deß Podagrams/ und andere nasse Wunden. Uber diesen Stengeln in Vollbädern gebadt/ist/ wie vorgemeldet/dienlich denen Leuthen/die nicht harnen mögen/und denen/die den Stein in der Blatter haben/und denen/die Blut harnen/auch denen/die nicht Stulgáng haben/ und verstopfft sind/ denselben heilt diß Bad/ und sie werden geöffnet. Vertreibt die Darmsucht/das Reissen/machet frisch und sauber am Leib/vertreibt die Fisteln und Geschwár deß Leibes/zeucht die übrige Feuchtigkeit herauß/machet eine gute Eigerschafft.

Faule Schäden. Geschwollene Schenckel. Flüß. Darmreissen. Grimmen. Harnwinde. Steinreissen. Nasse Schäden. Fisteln. Feigwartzen. Schlier. Kolben. Podagra. Wunden. Harnen. Stulgang. Verstopffung. Darmsucht.

Auß den Stengeln das Wasser gebrennt/und das Haupt damit gewaschen/vertreibt die Wehethumb darinn/auch die Läuse. Vertreibt den Schmertzen deß Podagrams. Sich mit diesem Wasser gewaschē/vertreibt die Fisteln uñ nasse Blattern/heilet die faule Schádē übergeschlagen zeucht die Flüsse herauß.

Hauptweh.

Den Safft auß den Stengeln gemacht/und übergeschlagen/ bringet den Frauen ihre Zeit/erwärmet die erkalte Mutter heilet der gifftigen Thiere und wütiger Hunde Biß/übergelegt. Wer an den Schenckeln Apostem hat/der schlage diesen Safft über/es öffnets und heilets bald. Vertreibt die Riß auß dem Haar/tödtet die Läuse/und machet einen frischen Kopff. So jemand Filzläuß an den Augbrauen oder andern Orthen hätte/der wasche sich mit diesem Safft es vertreibt sie. Die Gemächte darmit gewaschen/vertreibt die Blattern und Feigwartzen daselbst.

Frauen Zeit. Erkalte Mutter. Giffteiger Thiere Biß. Apostem.

Blätter.

Die Blätter sind dem Stier/der Venus/auch der Sonn und dem Mars zugethan/räß und etwas rauch/warm und trucken in dem vierdten Grad. Die Venus bedeutet ihnen die Farb/die Sonn die Wärme/und der Mars die Räße.

Innerlich.

Die Blätter zerhackt / das Wasser darauß gebrennt/und getruncken/ist dienlich zu den innerlichen schwachen und kalten Gliedern/den flüssigen Leuthen/ auch den Wassersüchtigen. Es verhütet auch vor der Wassersucht / so wol als Mayeron / dienet den Podagrischen / auch denen die schwacher und kalter Art sind/und denen/ die umb die Brust und umb das Hertz verstopfft sind/es ledigt und macht Außwerffen. Ist gut wider die Geschwär der Lung und Leber/erfrischt dieselbe / machets gesund / benimbt den stincken Athem/die Flüsse deß Haupts / macht bald den Stulgang/ bedarff keiner andern Purgantz. So jemanden unversehens ein Frost oder Affel ankäme/dem soll mans gar geschwind eingeben/ und schwitzen lassen. Also auch getruncken/führet die böse Feuchtigkeit auß dem Menschen/machet bald harnen.

Wassersucht. Podagra. Verstopffte Brust und Hertz. Lung- und Leber-Geschwär. Stinckender Athem. Hauptfluß. Stulgang. Frost. Harnen.

Ein Pulver auß diesen Blättern gemacht und eingenommen/ treibt den Harn und Stein. In der Speiß genossen / reiniget und macht ein gutes frisches Blut/führet auß durch den Stulgang/das scheußliche Phlegma: Ist dienlich wider die Völle der Brust und deß Hertzens.

Stein.

Auß diesen Blättern den Safft gemacht/und eingenommen / wider die innerliche Gebresten/ verzehret die Wassersucht. Dienet zu den innerlichen und eusserlichen kalten Gliedern/zu den inwendigen Geschwulsten/Magensucht/hilft dem Magen geschwind die Speise däuen. So jemand eine böse Kranckheit der Glieder anficht/der trincke alle Zeit zwey oder drey Loth von diesem Safft. Und so jemand diese Kranckheit schon hätte/der lege diesen Safft darüber/es wendet die Schmertzen / vertreibt die Flüsse und Kranckheit deß Kopffs/ machet den Kopff gering.

Magensucht.

Eusserlich.

Das Wasser auß den Blättern gebrennt/ und das Haupt damit gewaschen/ leget die Wehethumb darinnen/vertreibt die Geschwär und Kopffieber/ wehret dem außfallenden Haar / tödtet die Nisse/ heilet die Kopffwunden/ vertreibt die faule Schäden im Kopff / darüber gelegt / vertreibt die Wartzen und Mähler in dem Angesicht/auch die Fisteln und Blattern daselbst/ und die Krätze an der Haut: So jemand von einer Spinne oder anderen unreinen Thieren verletzt worden/davon ihm Blattern auffgefahren / soll er dieses Wasser überschlagen / oder sich gar offt darmit waschen/so wird es besser. Also ist es auch dem Viehe/so es verunreiniget wird/zu gebrauchen.

Hauptweh. Kopffieber. Kopffwunden. Mähler im Angesicht. Fisteln. Verunreiniget Vih.

Blu-

Blumen.

Die Blumen sind dem Löwen/auch der Sonn und dem Mars untergeben/ räß / warm und trucken in dem vierdten Grad. Die Sonn bedeutet ihm die Wärme und Farb: Aber der Mars die Rässe. Diese Blumen soll man eintragen/so die Sonn in dem fünffzehenden Grad deß Löwens ist.

Innerlich.

Die Blumen in Rosenessig eingemacht/ und eingenommen/ist denen sehr nutz/die inwendig erkaltet sind / es erwärmets wiederumb. Eröffnet die verstockte Leber/erwärmet den kalten Magen. Verstockte Leber. Erkalteter Magen.

In Rosenhonig eingemacht/und eingenommen / ist gut / so sich jemand umb das Hertz übel empfindet.

Die Blümlein in Zucker eingemacht / und genossen/dienet dem Haupt/ vertreibt die Flüsse und Melancholy deß Haupts/stärcket sehr das Hirn/dienet gar wol der Brust/stärcket das Hertz/treibt auch die übrige innerliche Feuchtigkeiten/den Harn und Stein. Hauptflüß. Melancholy. Harn. Stein.

Die Blumen in einem guten alten liechten Wein eingebeitzt/den Safft außgetruckt/und davon getruncken/wider die Kranckheiten deß Schlags/ und den alten Leuten gar dienlich. Auch gut wider das böse kalte schüttende Fieber/ das vertreibt es gar bald. Ist auch dienlich wider den unversehenen Frost und Zittern/darauß viel Kranckheiten erfolgen/geschwind eingegeben/man darff keines andern Teriacks / dann dieser Safft erwärmet genugsam. Da sich auch jemand in der vergifften Lufft unversehens übel empfindet / daß er meint/er wolte erfriehren/ der soll geschwind diesen Safft einnehmen/so vertreibt er das Gifft / und so es jemand schon übersehen hätte/so nehme er den auch alsbald ein / lege sich nieder / es hilfft. Diesen Safft alle Zeit zu Morgens eingenommen/macht einen guten Magen/eine gute Däuung/Lust zu essen/ behält bey guter Gesundheit/machet eine gute starcke Eigenschafft. Schlag. Schüttend Fieber. Frost. Vergiffte Lufft.

Das Wasser auß den Blättern außgebrennt/und getruncken wider die kalte Sucht / ist auch gar dienlich den moselsüchtigen Leuthen/ auch zu dem Geschwär der Lung und Leber / eröffnet dieselbe / und macht sie wiederumb ledig. Kalte Sucht. Lung- und Leberseuche.

Eusserlich.

Die Blümlein in Rosenhonig eingemacht/ist gut wider die Schäden deß Halses inwendig und außwendig / vertreibt die nasse Flüß und Blattern deß Halses. Die nasse Frantzosen im Halß/die Geschwär und Apostem im Kopff übergelegt/es öffnets. Heilt die nasse Schäden. Nasse Flüß. Halsblattern. Frantzosen. Apostem. Nasse Schäden.

Diese Blumen allein bloß über die Schäde gelegt/es öffnets bald/man bedarff keines andern Etzens.

Die

Die Blümlein in einem guten alten Wein eingebeitzt/den Safft außgetrucktund darüber gelegt / ist sehr dienlich zu den außwendigen vergifften Kranckheiten. Heilet auch der Spinnen Stich und Hundsbiß. Dieser Safft vertreibt Läuse und Nisse. Die nasse Schäden und Blattern deß Gemächts/ die Fisteln und Feigwartzen / stillet das Blutharnen / getruncken/bringet den Frauen ihre Geburt und Zeit.

Vergiffte Kranckheiten. Spinnenstich. Hundsbiß. Blutharnen.

Das Wasser auß den Blumen gebrennt / ist gut zu den schwinnenden auch zu den erkalten Gliedern/in dem Bad darmit gesalbet und gewaschen.

Erkalte Glieder.

Same.

Der Same ist dem Löwen/auch der Sonn und dem Mars zugethan/räß/ warm und trucken in dem vierdten Grad.

Innerlich.

Auß diesem Samen ein Pulver gemacht und genossen/ist gut zu den Zeiten der Pestilentz/vertreibt das kalte Fieber in dem Magen. So jemand in den Gliedern gar erschlagen oder matt ist/soll er diß Pulver alle Zeit in einem Wein einnehmen/so wird es besser/und werden die Glieder wiederumb gestärckt. So jemand so ohnversehens in eine Kranckheit oder Ohnmacht fället/dem soll man dieses Stupp in Wein eingeben / bringet ihm die verfallene Rede herwieder. Dieß Stupp eingenommen/stillet den Frauen die Mutter und das Grimmen/ bringet ihnen ihre Zeit/und fördert die Geburt.

Pestilentzeit. Kalt Fieber. Matte Glieder. Verfallene Red. Grimmen.

Eusserlich.

Den Samen in Wein eingebetzt/und alsdann das Ohl davon gepresset/ ist gut wider den Wehethumb deß Podagrams/ wider die alte faule und nasse Schäden die alle Zeit offen sind und rinnen. Wer lange Zeit Schäden gehabt/ der brauche diß Oehl / er heilets darmit. Dieses Oehl ist sonderlich denen gut/ die an den Schenckeln Schäden haben. So jemanden ein Glied erfrohren wäre / das zu faulen begunte und man ihm das abnehmen müste/ der soll sich mit diesem Oehl salben/so wird er gesund : Es heilet auch die Knüpel oder Tüpel an den Schenckeln : So jemand das Geäder zusammen schnürpfft/der soll sich vielmahl mit diesem Oehl salben/auch dasselbige überlegen/so wird es besser/vertreibt die scheußliche Lämtüpel / und andere Kranckheiten deß Leibs/ alle Unsauberkeit der nassen Frantzosen/ die Hundsblattern / Fisteln und Feigwartzen/die Geschwär der Brüste/den Krebs/die Geschwär deß Gemächts/ den Schlier und Kolben : Dieses Oehl eingenommen/ist gut für die inwendige Geschwär umb die Brust und nimbs Hertz/leichtert und ringert die Brust : Zeucht auß dem Menschen die böse und feuchte Dämpff und Flüsse. Den Magen mit diesem Oehl gesalbet/ vertreibt den Wehethumb und die Geschwulst deß Magens/zeucht die Flüsse heraus/und erwärmet wiederumb den Magen.

Podagra. Rinnende Schäden. Erfrohrne Glieder. Knüpel. Geschnürpffte Geäder. Lämtüpel. Frantzosen. Hundsblattern. Fisteln Feigwartzen. Krebs. Schlier. Kolben.

Alchimil-

Alchimilla, Sinnaw.

Das XLVIII. Capitel.

Namen.

DJeses Gewächs wird ins gemein genannt Sinnaw/Löwenfuß/und unser Frauen Mantel. Sinnaw.

Gestalt.

Die Wurtzel an diesem Gewächs ist Fingers dick/ mit viel langen kleinen Zäserlein/ daran kleine Härlein / ist handig und zusammenziehend / außwendig schwartz und anröthlecht/ inwendig gelb. Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel gehen kleine subtile Stengel / die sind rund mit kleinen Härlein / an der Farb etwas weißlecht/auff grün / sind nicht hol/ eines unlieblichen Geruchs. Stengel.

Zu oberst an diesen Stengeln stehen schöne Blätter/ allweg nur ein einiges/in acht oder neun Ecken zertheilt / umb und umb mit kleinen Zähnlein zerseget/haben keinen sondern Geruch / sind zusammenziehend/ an der Farb grün/gleichwol auff der einen Seite liechter. Blätter.

Zu aller oberst wachsen schöne Stiel herfür / daran stehen schöne Träublein / mit schöner kleiner grüngelber Blüth / wie Sternlein / die Blumen sind zusammenziehend. Blumen.